

Beverungen 2020

Versuch eines Seniorenpolitischen Konzeptes

I. Allgemeiner Teil

Auftrag und Umsetzung

Im Bemühen, die Vorbildfunktion der Stadt Beverungen in Hinsicht auf eine seniorenfreundliche Stadt mit Leben zu erfüllen, Verwaltung und Politik Vorschläge für die Gestaltung einer seniorenfreundlichen Kommune zu unterbreiten, fasst der Verein „Beverunger Seniorennetz“ eigene und viele Anregungen aus der Bürgerschaft in folgendem Konzept zusammen.

Ausgangspunkt bürgerschaftlichen Engagements für die Anliegen der älter werdenden Bevölkerung war der Ratsbeschluss aus dem Jahre 2008 zur Beteiligung der Stadt Beverungen an der Aktion „Alter schafft Neues -Aktiv im Alter“

Grundlage der Aktion war das Memorandum „Mitgestalten-Mitentscheiden“, das der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Ursula von der Leyen, am 2. April 2008, am Tag der älteren Generation, offiziell überreicht wurde.

Die Thesen des Papiers lauteten: In einer gemeinsamen Erklärung verabschiedeten die Programmpartner ihre gemeinsamen Ziele (Anlage 1) und die Programmkonzeption (siehe Anlage 2).

Die Kernforderungen lauteten:

- Das Leitbild „Aktives Alter“ in Kommunen stärker verankern.
- Die Entwicklung eines realistischen Altersbildes in der Gesellschaft fördern.
- Ältere Menschen gezielt für bürgerschaftliches Engagement und Verantwortungsübernahme im Gemeinwesen gewinnen.
- Ältere Menschen über die Möglichkeiten des Mitgestaltens und Mitentscheidens besser zu informieren.
- Älteren Menschen verbesserte Möglichkeiten des Mitgestaltens und der Beteiligung an der Entscheidungsfindung zu geben.
- Prozesse zur Partizipation älterer Menschen erproben.
- Einrichtungen und Institutionen für das Engagement älterer Menschen öffnen.

Zur Umsetzung

Daran anschließend sollten zunächst 50, später weitere 100 Kommunen in einer Erprobungsphase die Leitlinien des Memorandums an ausgewählten Handlungsfeldern umsetzen.

Ältere Bürgerinnen und Bürger sowie kommunale Entscheidungsträger und Vertreter der Verwaltungsebene sollten in „lokalen Foren“ gemeinsam praktische Erfahrungen sammeln. Über die Teilnahme der Kommunen an der Erprobungsphase wurde in einem Wettbewerb entschieden, der Mitte 2008 ausgeschrieben wurde.

Die Stadt Beverungen wurde auf ihren Antrag in den Kreis der ersten 50 Vorbildkommunen aufgenommen.

Die Themenfelder der Umsetzung der Leitlinien in **Lokalen Foren in den Kommunen** lauteten:

- Politische Partizipation
- Wohnen und Wohnumfeld
- Sport, Gesundheit und Prävention
- Bildung und Kultur
- Nachbarschaftshilfen und Dienstleistungen
- Infrastruktur für ein aktives Alter

Nach Maßgaben des BMFSFJ wurde vom zze (Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung, Freiburg) ein Fragebogen entwickelt, der an alle Bürger Beverungen verschickt wurde, die zum Zeitpunkt der Befragung älter als 55 Jahre alt waren (Anlage 3). Die Auswertung (siehe Anlage 4) ergab eine Reihe von Wünschen, Anregungen und gefühlten Defiziten, die in Bürgerforen erörtert wurden.

Die demographische Entwicklung zeigt auf, dass die Bevölkerung der Stadt Beverungen und des Kreises Höxters insgesamt durch Zunahme der Lebenserwartung und niedrige Geburtenrate einerseits und Wanderungsbewegungen infolge Arbeitsplatzverlustes andererseits schnell altert (siehe Anlage 5).

Am Ende der Erörterungen in den Bürgerforen (zumeist ohne Beteiligung der kommunalen Politiker) kristallisierte sich ein Kreis von engagierten Bürgern heraus, der bereit war, Verantwortung zu übernehmen und einen gemeinnützigen Verein, „Beverunger Seniorennetz e.V.“, zu gründen.

II. Spezieller Teil

Demografische Entwicklung Beverungen

Zu den Aussagen über die demographische Entwicklung wurden der Bertelsmann-Bericht (Wegweiser-Kommune = Anlage 5) und der Bericht Information und Technik

Nordrhein-Westfalen/ Geschäftsbereich Statistik 2009 herangezogen (Anlagen 6, 7, 8.)

Bevölkerungsstand und -entwicklung in Beverungen (Stadt und Ortsteile, Vergleich zu Kreis Höxter)

Entwicklung planungsrelevanter Altersgruppen (55+, 60+, 70-79J., 80+)

Zielgruppenbeschreibung:

Zielgruppendefinition: Die Generation 55+ ist Teilgruppe der Gesamtgesellschaft, die für die Ansprache einer Kommune allgemein, für haupt- und ehrenamtliche sowie langfristige Strukturmaßnahmen von Interesse sind.

Die Zielgruppe verstärkter Seniorenarbeit beginnt mit der Generation 55+, d.h. dem Vorruhestandsalter und ist nach oben offen.

Für die Stadt Beverungen ergibt sich das folgende Strukturbild der Bevölkerung (Stichtag 31.8.2011, Anlage 9)

Leitlinien der Beverunger Seniorenpolitik und Seniorenarbeit

Es gilt, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement generationenübergreifend fördern, so wie es die Präambel zur Satzung des Beverunger Seniorennetzes sagt:

„Im Rahmen der Aktion „Aktiv im Alter“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, an der sich die Stadt Beverungen beteiligt, wurden wichtige Erkenntnisse gesammelt, unter welchen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen ältere Menschen dazu bereit sind, sich in neuen Formen bürgerschaftlich zu engagieren.

Das Beverunger Seniorennetz e.V. begreift sich als Interessenvertretung der aktiven Senioren in der Stadt und ihrer Umgebung, um die im Modellprogramm entwickelten Erfahrungen zu einer neuen Verantwortungsrolle nachhaltig zu sichern, bekannt zu machen, weiter zu entwickeln und die Umsetzung zu unterstützen“.

Das bedeutet:

Ein neues Bild des Alters oder (besser) der „Kultur des langen Lebens“ schaffen

- . Integration und Teilhabe älterer Menschen fördern
- . Individualität und größtmögliche Selbstbestimmung in allen Lebenssituationen älterer Menschen bedarfs- und bedürfnisgerecht fördern
- . Förderung der Kultur, der Anerkennung und Achtung für das Alter
- . Selbsthilfepotenziale und Prävention fördern
- . Bedarfsgerechte Infrastruktur in den Bereichen Begegnung, Beratung und Versorgung sichern und weiterentwickeln
- . Koordination, Abstimmung, Zusammenarbeit und Vernetzung von Trägern, Akteuren, Maßnahmen und Projekten in der Seniorenarbeit ausbauen und sicherstellen
- . Erleichterung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, der unterschiedlichen Traditionen und Kulturen zu einem lebendigen Miteinander ohne Ausgrenzungen

Aufgabenbeschreibung des Beverunger Seniorennetzes und des von ihm betriebenen Seniorenbüros

Ziel einer begleitenden aktiven und aktivierenden Seniorenarbeit ist für das Beverunger Seniorennetz die Bündelung und Stärkung der vor Ort und in der nächsten Umgebung vorhandenen Kräfte und Strukturen, letztendlich die Kommune in ihrem Bild zu stärken, sich als seniorenfreundlich darzustellen und somit auch für Zuzug interessant zu erhalten.

Unter unseren 30 Netzpartnern sind alle relevanten kirchlichen und Wohlfahrtsorganisationen vertreten. In gemeinsamen Aktionen (Netzkonferenzen) weisen sie auf Bedarfe hin, entdecken Handlungsfelder und Zukunftschancen.

Um die Angebote aller Netzpartner übersichtlich und chronologisch zu vermitteln, gibt das Seniorenbüro in einem ständig aktualisierten Kalender alle Veranstaltungen der Netzpartner bekannt, die Interesse der Zielgruppe wecken und eine Teilnahme ermöglichen.

Handlungsfelder

Eine Kernfrage wird lauten:

Wie wollen wir 2020 leben?

Zur Beantwortung eignen sich die folgenden Handlungsfelder einer engagierten Seniorenpolitik.

1. Wie wird Mitgestaltung, Beteiligung, Begleitung und Qualifizierung vor Ort realisiert?
2. Welche Konzepte, Strategien und Rahmenbedingungen sind erfolgversprechend und werden in der Praxis umgesetzt?
3. Wie werden Menschen besonderer Zielgruppen in Angebote integriert?

Beteiligung und Bürgerschaftliches Engagement

Partizipation ist ein Gewinn für alle. Praktizierte Teilhabe bietet die Chance, wesentliche Potenziale einer Gemeinde, einer Stadt, eines Kreises, die Menschen für sich selbst und die Mitgestaltung des Gemeinwohls zu aktivieren.

Bestand:

- Seniorenbüro (täglich 2 Stunden besetzt)
- Beverunger Seniorennetz mit seinen Netzkonferenzen
- weitere generationenübergreifende Angebote im Ehrenamt (z.B. Ehrenamtskarte).
- Wünschenswert ist eine breite Beteiligung älterer Mitbürger am ehrenamtlichen Engagement

Bedarf und konkrete Maßnahmen:

- Verbesserte Vernetzung/ Generationennetzwerk
- Gewinnung von weiteren Ehrenamtlichen im Rahmen eines bedarfsgerechten Angebotes
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführung einer Ehrenamtsbörse/messe
- Qualifizierung von Ehrenamtlichen
- Projektgruppenentwicklung
- Gemeinschaftliche Darstellung der Netzpartner und ihrer Anliegen

Information und Beratung

Wie wird Mitgestaltung, Beteiligung, Begleitung und Qualifizierung vor Ort realisiert?

Bestand:

- Das Informationsbedürfnis der Zielgruppe wird durch entsprechende Veranstaltungen und durch Beratung im Seniorenbüro gedeckt (z.B. Hausnotruf, Notfallkarte, Pflege, Patientenverfügung)
- Ein Beitrag zur Verkehrssicherheit von Senioren wird im Rahmen des diesjährigen Blütenfestes (am 20.5.) vom ADAC präsentiert werden.
- Eine Seniorenmesse im Juni wird die Anbieter von Hilfen für Senioren unter dem Dach der Stadthalle vereinen.
- Eine Zeitungsbeilage zum Höxter-Kurier, die „Senioren-Zeitung“ bietet flächendeckend allen Bewohnern Beverungens im Vierteljahres-Rhythmus Information und Unterhaltung.
- Kriminalitätsprophylaxe anhand von öffentlichen Vorträgen.

Bedarf:

- Ist durch Bevölkerungsbefragung zu ermitteln

Begegnung, Bildung und Kultur

Das kulturelle Angebot ist überdurchschnittlich gut (Kulturgemeinschaft, Orange-Blossom-Festival).

Erweiterte Qualifizierungsangebote für ehrenamtlich in der Seniorenarbeit Tätige sind in Kooperation mit der VHS in Planung.

Bestand:

- Derzeit bietet das Seniorenbüro an ständigen Angeboten: Digitalkamera-AG, Computer-AG, die Sonntagfahrer, Leseunterricht für Kinder an der Realschule.

Bedarf:

- Je nach Angebot und Nachfrage sind weitere AG geplant, soweit sie nicht von Netzpartnern angeboten werden.
- Das Seniorenbüro bemüht sich seit längerem um die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Ein erster Schritt: Derzeit trifft sich ein deutsch-russischer Chor in den Räumen des SB.
- Eine intensive Vernetzung zur Angebotsermittlung und -vermittlung ist selbstverständlich.

Gesundheit

Das Thema Gesundheit und Patientenrechte nimmt einen breiten Raum in der Öffentlichkeitsarbeit des Beverunger Seniorennetzes und seiner Partner ein.

Bestand:

- Hausnotruf
- Patientenverfügung, Gesundheitsvollmacht, Fragen rund ums Testament.
- Pflegeversicherung

Bedarf:

- Nach Abschluss der Bevölkerungsbefragung wird weiterer Bedarf artikuliert werden können.

Bewegung und Prävention

Die derzeitige Situation ist verbesserungsbedürftig in Hinsicht auf altersentsprechende Angebote.

„Gesundheitsförderung und -prävention sollen die Lebensqualität erhalten, Krankheitsrisiken vermindern und Selbsthilfepotentiale stärken. Hierzu gehören neben der direkten gesundheitlichen Versorgung Informations- und Bewegungsangebote für ältere Menschen und Selbsthilfegruppen. Die Einbindung in soziale Netzwerke sowie Engagement für andere wirken ebenso präventiv. Bisher ist dieser Bereich in den Kommunen als eigenes Gestaltungsfeld in seiner Bedeutung noch zu wenig erkannt worden. "Gesunde Kommunen" sollten einem ganzheitlichen Ansatz verpflichtet sein. Die spezifische Beachtung älterer Menschen in den vorhandenen Angeboten bedarf abgestimmter Konzepte und qualifizierter Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Sozial benachteiligte Gruppen werden bisher noch zu wenig von präventiven Maßnahmen erreicht“. (aus: www.forum-seniorenarbeit.de /Gesundheit und Prävention).

Auskunft gibt auch das Werkheft des DOSB: Netzwerkarbeit im Sport, aufgezeigt am Sport der Älteren.

Bestand:

- Angebot eines Netzpartners (BSG)

Bedarf:

- Das Seniorenbüro wird sich um die Integration von weiteren Sportvereinen in das Netz bemühen.

Wohnen und Wohnumfeld

Bedeutung des Wohnens und der Ausstattung des Wohnumfeldes:

Bestehende Wohnsituation/formen in Beverungen: Wohnen im Eigenheim, Wohnung, Seniorenhäuser. Von vielen Bürgern gewünschte und angestrebte Wohnform: Betreutes Wohnen.

Bestand:

- Information und Beratung über Wohnformen
- Wohnungsanpassung: durch bauliche Maßnahmen (behinderten- und altengerecht).
- Wichtig wird in der Zukunft vermehrt (Stichwort: Altersarmut) bezahlbarer Wohnraum.
- Das Seniorenbüro wird sich um die sachgerechte Beratung seniorengerechter Umbauten in Häusern und Wohnungen bemühen.
- Das Seniorenbüro wird sich einsetzen für
 - ein möglichst langes Wohnen in den eigenen vier Wänden bzw. in möglichst großer Selbständigkeit und Privatheit
 - für ein menschenwürdiges, bedarfsgerechtes Wohnen im Heim unter Einbeziehung neuer kollektiver Wohnformen

Bedarf:

- Weitere Defizite und Wünsche an das Gemeinwesen werden erst nach Abschluss der derzeit durchgeführten Bevölkerungsbefragung formuliert werden können.

Nahversorgung und Mobilität

Solange Menschen über ausreichende Mobilität (eigener PKW oder Familienangehörige) verfügen, stellt sich die Frage nach infrastrukturellen Verbesserungen, z.B. in Gestalt eines Bürgerbusses, nur bedingt.

Bedarf:

- Der Bedarf wird sich voraussichtlich nach Abschluss der derzeit durchgeführten Befragung der Bewohner der Ortschaften endgültig formulieren lassen.
- Eine Versorgung aller Beverunger Ortsteile mit schnellen Internetverbindungen, um Informationsvielfalt zu gewährleisten, denn einen wesentlich größeren Anteil machen allerdings diejenigen Senioren aus, denen bislang der Zugang zu Computern und Internet verschlossen geblieben ist. Sie sind von den Chancen und Möglichkeiten, die neue IT-Technologien älteren Menschen bieten, zunächst ausgeschlossen.
- Nahversorgung mit Bankautomaten und Grundversorgern (evtl. mobil).
- Bessere Nutzung des Nachbarschaftshilfepotenzials durch die Vermarktung der Idee „Dorfwerkstatt“.
- Vermittlung der Bedeutung von bestehenden „Ortstreffpunkten“.

Bestand:

- Die Aufrufe an die Beverunger und Lauenförder Kaufmannschaft, sich zu einem „Seniorenfreundlichen Betrieb“ zu bekennen und die Idee zu fördern war sehr positiv und lässt weitere Teilnehmer erwarten, evtl. auch in den Ortsteilen
- Inhalte sind: Zugangserleichterung, Sitzgelegenheit, freundlicher Empfang, Lesehilfe, Toilettenbenutzung und Anlieferung erworbener Waren nach Hause.

Betreuung und Pflege

Bestand:

- Ambulante Pflege
- Kurzzeit- und Tagespflege
- Stationäre Pflege

Zielgruppen:

- Dementiell Erkrankte
- Pflegende Angehörige

Palliativmedizin/ Hospizarbeit

- Die Hospizpflege ist derzeit in Beverungen nicht vorhanden

Vernetzung aller Akteure

- Auf kommunaler Ebene ist ein Miteinander entstanden, das zwar derzeit immer wieder an Grenzen der Finanzierbarkeit stößt, dennoch den Austausch und gemeinsame Aktionen ermöglicht und für die Zukunft ein erfolgreiches Miteinander verspricht.
- Die Zusammenarbeit mit dem Kreis Höxter beschränkt sich derzeit auf gegenseitige Information.
- Die Zusammenarbeit mit dem Seniorensprecher der Stadt Höxter hat sich als erfolgreich und zukunftssträchtig erwiesen

Wünsche an Verwaltung und Politik

Im Rahmen der Gesamtdarstellung Beverungen in Medien, auf Messen, auf politischer Ebene im Kreis und darüber hinaus ist eine dem Anliegen einer (vorbildhaften) seniorenfreundlichen Kommune dienliche Vermarktung wünschenswert und erforderlich (gutes Beispiel ist die Selbstdarstellung Beverungen auf der Internetplattform www.vitalindeutschland.de).

Bedarf:

- Benennung der Defizite in Ortsteilen und Ortschaften im Dreiländerecke durch die Ortsvorsteher.
- Die generationenübergreifende Nutzbarkeit des öffentlichen Raums für alle Menschen, besonders für Senioren und Menschen mit körperlichen

Einschränkungen, sollte zur Baukultur jeder Kommune und jeder Stadterneuerung gehören.

- Maßnahmen, die unmittelbaren Einfluss auf das Leben älterer Menschen und Menschen mit Behinderung haben, sollten in Absprache mit dem Seniorenbüro getroffen werden.
- Eine kreisweite Zusammenarbeit der Kommunen in Hinsicht auf „Seniorenfreundlichkeit“, durchaus unter Berücksichtigung der Beverunger „Leuchtturmfunktion“; wäre wünschenswert.

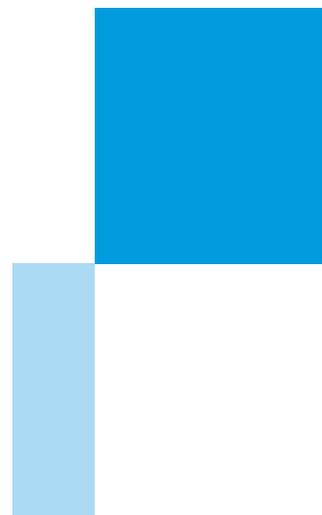


Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Alter schafft Neues

gemeinsame Erklärung zum Programm

„Aktiv im Alter“



Alter schafft Neues

Gemeinsame Erklärung zum Programm „Aktiv im Alter“

In Deutschland werden in Zukunft weniger Menschen leben. Vor allem aber werden sie älter sein als heute. Diese demografische Entwicklung wird die wirtschaftliche und soziale Lage in unserem Land in den nächsten Jahren zunehmend prägen und die Verantwortung älterer Menschen für die Gesellschaft wird wachsen. Denn ihr Erfahrungswissen und ihre Einsatzbereitschaft stellen für unsere Gesellschaft ein wertvolles Potenzial dar.

Die Menschen in Deutschland werden nicht nur älter, sie bleiben auch länger aktiv. Viele ältere Menschen verfügen über ein großes Maß an Erfahrungen, Kreativität und Innovationskraft. Häufig haben sie die Zeit, diese Potenziale für sich und für andere einzusetzen und ihre Bereitschaft, sich zu engagieren, nimmt zu. Sie wollen selbst bestimmen, wie, in welchem Umfang und wo sie sich engagieren und auch in die Planungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

Das Engagement älterer Menschen ist bereits heute unverzichtbar. Dies gilt nicht nur für den privaten Bereich, sondern auch dort, wo staatliches Handeln an Grenzen stößt oder unterbleiben sollte.

Freiwilliges Engagement befördert notwendige gesellschaftliche Entwicklungen und verstärkt den „sozialen Kitt“ unseres Zusammenlebens. Die Kommune ist dabei der Ort, an dem das freiwillige, ehrenamtliche, bürgerschaftliche Engagement gelebt wird. Dieses Engagement zu fördern und sein Potenzial bestmöglich zu erschließen, ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft.

Die Unterzeichner der Erklärung stimmen darin überein, die im demografischen Wandel liegenden Chancen zu nutzen und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für das Gemeinwesen nachhaltig zu fördern.

Dabei verfolgen Sie folgende konkrete Zielsetzungen:

- Das Leitbild „Aktives Alter“ in Kommunen stärker verankern.
- Die Entwicklung eines realistischen Altersbildes in der Gesellschaft fördern.
- Ältere Menschen gezielt für bürgerschaftliches Engagement und Verantwortungsübernahme im Gemeinwesen gewinnen.
- Ältere Menschen über die Möglichkeiten des Mitgestaltens und Mitentscheidens besser zu informieren.
- Älteren Menschen verbesserte Möglichkeiten des Mitgestaltens und der Beteiligung an der Entscheidungsfindung zu geben.
- Prozesse zur Partizipation älterer Menschen erproben.
- Einrichtungen und Institutionen für das Engagement älterer Menschen öffnen.

Zur Umsetzung der Ziele wird zwischen den Partnern vereinbart,

- konkrete Maßnahmen und Projekte zur Umsetzung der Zielsetzungen zu starten,
- durch geeignete Öffentlichkeitsarbeit auf die Chancen der Förderung bürgerschaftlichen Engagements aufmerksam zu machen,
- Infrastrukturen zu entwickeln bzw. auszubauen, die bürgerschaftliches Engagement nachhaltig unterstützen,
- ein Memorandum „Mitgestalten, Mitentscheiden“ mit Leitlinien, Empfehlungen und guten Beispielen zu erarbeiten,
- die Maßnahmen in einer einzurichtenden gemeinsamen Arbeitsgruppe zusammenzuführen und abzustimmen und
- nach einem Jahr über den Fortgang der Arbeiten zu berichten und über weitere Schritte zu beraten.

Dieses PDF ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung;
es wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
11018 Berlin
www.bmfsfj.de

Stand: November 2007

Gestaltung: KIWI GmbH, Osnabrück

Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 018 01/90 70 50**
Fax: 03018/5 55 44 00
Montag–Donnerstag 9–18 Uhr
E-Mail: info@bmfsfj.service.bund.de

* jeder Anruf kostet 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz,
abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen möglich

** nur Anrufe aus dem Festnetz, 3,9 Cent
pro angefangene Minute



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

„Aktiv im Alter“ Programmkonzeption

■ Programm

Aktiv ■

■ Alter

Programmkonzeption

Ziele des Programms „Aktiv im Alter“

- Erweiterung der Möglichkeiten älterer Menschen zum Mitgestalten und Mitentscheiden in Kommunen
- Aufbau gesellschaftlicher Verantwortungsrollen
- Verbesserung des Altersbildes in der Gesellschaft
- Stärkung des Generationenzusammenhalts
- Sicherung der kommunalen Daseinsvorsorge
- Neudefinition von Lebensqualität in Kommunen

Partner des Programms

- Kommunale Spitzenverbände:
 - Deutscher Städte- und Gemeindebund
 - Deutscher Städtetag
 - Deutscher Landkreistag
- **Städtenetzwerk Baden-Württemberg**
- **Wohlfahrtsverbände**
 - Caritas
 - Diakonie
 - Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)
- **Kirchen**
 - Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), (vertreten durch die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit (EAfA))
- **Senioren- und andere Organisationen**
 - Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)
 - Seniorenorganisationen
 - Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
 - Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
- **Bundesländer**
(vertreten durch Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz)

Geplanter Programmablauf

- 2007: Erarbeitung des Memorandums „Mitgestalten – Mitentscheiden“
- 2007/Anfang 2009: Vorbereitende Workshops für die Themenbereiche, in denen die Leitlinien vor Ort umgesetzt werden sollen
- 2.4.2008: Übergabe des Memorandums an Bundesministerin von der Leyen
- anschließend Unterschriftensammlung unter das Memorandum bei Ländern, Kommunen, Verbänden und Organisationen
- Frühjahr 2008: Wettbewerb für Kommunen um die Teilnahme an der Umsetzung der Leitlinien des Memorandums „Mitgestalten – Mitentscheiden“
- Herbst 2008/2009 Erprobungsphase in 50 Kommunen
- Herbst 2009/2010 Erprobungsphase in weiteren 100 Kommunen
- 2010: wissenschaftliche Auswertung des Modellprogramms

Themenfelder der Umsetzung der Leitlinien in Lokalen Foren in den Kommunen

- Politische Partizipation
- Wohnen und Wohnumfeld
- Sport, Gesundheit und Prävention
- Bildung und Kultur
- Nachbarschaftshilfen und Dienstleistungen
- Infrastruktur für ein aktives Alter

Dieses PDF ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung;
es wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
11018 Berlin
www.bmfsfj.de

Stand: November 2007

Gestaltung: KIWI GmbH, Osnabrück

Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 018 01/90 70 50**
Fax: 03018/5 55 44 00
Montag–Donnerstag 9–18 Uhr
E-Mail: info@bmfsfj.service.bund.de

* jeder Anruf kostet 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz,
abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen möglich

** nur Anrufe aus dem Festnetz, 3,9 Cent
pro angefangene Minute

Aktiv im Alter - Wie wollen wir morgen leben?

1. Ich wohne in:

- | | | | |
|---|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> 101 Amelunxen | <input type="checkbox"/> 104 Dalhausen | <input type="checkbox"/> 107 Herstelle | <input type="checkbox"/> 110 Tietelsen |
| <input type="checkbox"/> 102 Blankenau | <input type="checkbox"/> 105 Drenke | <input type="checkbox"/> 108 Jakobsberg | <input type="checkbox"/> 111 Wehrden |
| <input type="checkbox"/> 103 Beverungen | <input type="checkbox"/> 106 Haarbrück | <input type="checkbox"/> 109 Rothe | <input type="checkbox"/> 112 Würgassen |

2. Ich wohne:

- 201 im Eigenheim 202 in einer Mietwohnung 203 in einer Altenhilfe-Einrichtung

3. Ich bin:

- 301 weiblich 302 männlich 303 und _____ Jahre alt

4. Die Freizeit- und Kulturangebote für ältere Bürger bestehen häufig aus klassischen Seniorenveranstaltungen (z.B. Seniorentreffs, Kaffeetrinken, usw.)

Ich nehme an diesen Veranstaltungen teil:

- 401 **Ja**, ich finde es ausreichend und es spricht mich an
falls ja, (Mehrfachnennung möglich)
- 402 aber ich würde mich gerne öfter treffen
- 403 aber ich muss dafür fahren (gefahren / abgeholt werden)
- 404 aber ich benötige Hilfe, da der Weg zu weit ist
- 405 aber die Veranstaltungsorte sind beschwerlich zu erreichen (viele Stufen)

406 Sonstiges: _____

Nein, (Mehrfachnennung möglich)

- 407 weil mich das Angebot nicht anspricht
- 408 weil es keine Veranstaltungen für ältere Bürger in unserem Ort gibt
- 409 weil es keine geeigneten Veranstaltungsorte für ältere Bürger in unserem Ort gibt
- 410 weil ich den Veranstaltungsort nicht erreichen kann
- 411 weil ich auf Hilfe angewiesen bin (z.B. Begleitung)

412 Sonstiges: _____

5. Ich wünsche mir weitere/andere regelmäßige Programm-Angebote für ältere Bürger:

Ja

Nein

bei Ja, würde mich ansprechen:

Skat, Doppelkopf, Schach- oder andere Spiele

Sportangebote

Wanderungen

Kegeln

Bildungsangebote (z.B. Umgang mit dem Computer)

Handarbeiten

Werken

Theater spielen

Musizieren

Kunst und Kreativität

neutrale, nicht kommerzielle Beratungen und Informationen
(Finanzen, Gesundheit, Rente, Erbrecht, etc.)

6. Information

Wodurch informieren Sie sich über bestehende Freizeitangebote in der Großgemeinde Beverungen?

	regelmäßig	häufig	gelegentlich	nie
Tageszeitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitteilungsblatt / Gratiszeitungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gemeindebrief	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schaukästen d. Vereine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Plakate/Prospekte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mundpropaganda	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Quellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn andere Quellen, welche? _____

7. Mobilität

Ja, ich bin mobil, weil

- 701 ich über ein Auto verfüge
- 702 es eine gute Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel gibt
- 703 ich durch meine Familie, Nachbarn mobil bleiben kann
- 704 ich einen kostenlosen Fahrdienst nutzen kann
- 705 ich kostenpflichtige Fahrdienste nutzen kann
- 706 es eine Fahrgemeinschaft gibt

- 707 anderer Grund _____

Nein, ich bin nicht mobil, weil

- 708 ich über kein Auto verfüge
- 709 ich durch meinen Rollator (andere Gehhilfen) keine öffentlichen Verkehrsmittel nutzen kann
- 710 weil es keine gute Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel gibt
- 711 ich keine Hilfe durch Familie oder Nachbarn bekomme
- 712 ich mir keinen Fahrdienst leisten kann
- 713 es keine Möglichkeit einer Fahrgemeinschaft gibt

- 714 anderer Grund _____

8. Unterstützung bei Arbeiten im Haushalt und Garten erfahre ich durch

- 801 niemanden
- 802 meine Familie
- 803 meine Nachbarschaft
- 804 private oder kirchliche Dienste
- 805 Miteinander und Füreinander: eine Dienstleistungs-Tauschbörse zwischen allen Generationen (weil ich z.B. gut Vorlesen, aber nicht mehr im Garten arbeiten kann)

9. Können Sie sich vorstellen eine Dienstleistung im Tausch anzubieten?

Beispiele: - Biete Besuchsdienst, suche jemanden, der meinen Rasen mäht.

- Biete Kinderbetreuung, suche jemanden, der für mich einkauft.

- Biete günstige Unterkunft, suche Unterhaltung für meine Mutter.

Ja

Nein

Wenn ja, was können Sie sich vorstellen zu bieten:

902

Wenn ja, was können Sie sich vorstellen zu suchen:

903

10. Engagement

Sind Sie aktiv und engagieren sich bereits?

Ja, ich engagiere mich bereits (ehrenamtlich)

einmal im Monat

einmal in der Woche

bei regelmäßigen Veranstaltungen

Nein, ich engagiere mich nicht, weil

mich das bestehende Angebot nicht anspricht

ich zeitlich eingeschränkt bin

Sonstiges: _____

11. Aktiv im Alter

Können Sie sich vorstellen sich zukünftig zu engagieren?

Ja,

bei zeitlich begrenzten Projekten

langfristiges Ehrenamt in Vereinen

langfristiges Ehrenamt außerhalb von Vereinen

Sonstiges: _____

falls ja, für Projekte welcher Art würden Sie sich unter Umständen engagieren:

- 1105 Dienstleistungs-Tauschbörse
- 1106 Computerkurs
- 1107 Sport
- 1108 Wandern
- 1109 Tanzen
- 1110 Theater spielen
- 1101 Musizieren
- 1102 Fortbildung
- 1103 Beratung für Auszubildende und Berufseinsteiger
- 1104 politisches Engagement
- 1105 Organisation von Veranstaltungen

- 1106 Sonstige: _____

1107 **Nein, ich bin zeitlich ausgelastet oder möchte mich nicht engagieren.**

12. Haben Sie generell noch bestimmte Wünsche oder Anliegen, die in dem Fragebogen nicht angesprochen wurden?

Vielen Dank für Ihre freundliche Unterstützung!



Der Fragebogen kann im Rathaus Beverungen abgegeben,
per Post, Fax oder e-mail geschickt werden:

Beverungen Marketing e.V.
„Aktiv im Alter“

Weserstraße 12
37688 Beverungen

Telefax: 0 52 73 - 392 120
e-mail: info@beverungen-marketing.de



Der Fragebogen kann auch online ausgefüllt werden unter:
www.beverungen-marketing.de/aktiv-im-alter



Aktiv im Alter

Wie wollen wir morgen leben?

Eine Initiative des



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Fragebogenaktion:

Zugestellte Fragebögen: 4.138 Stück

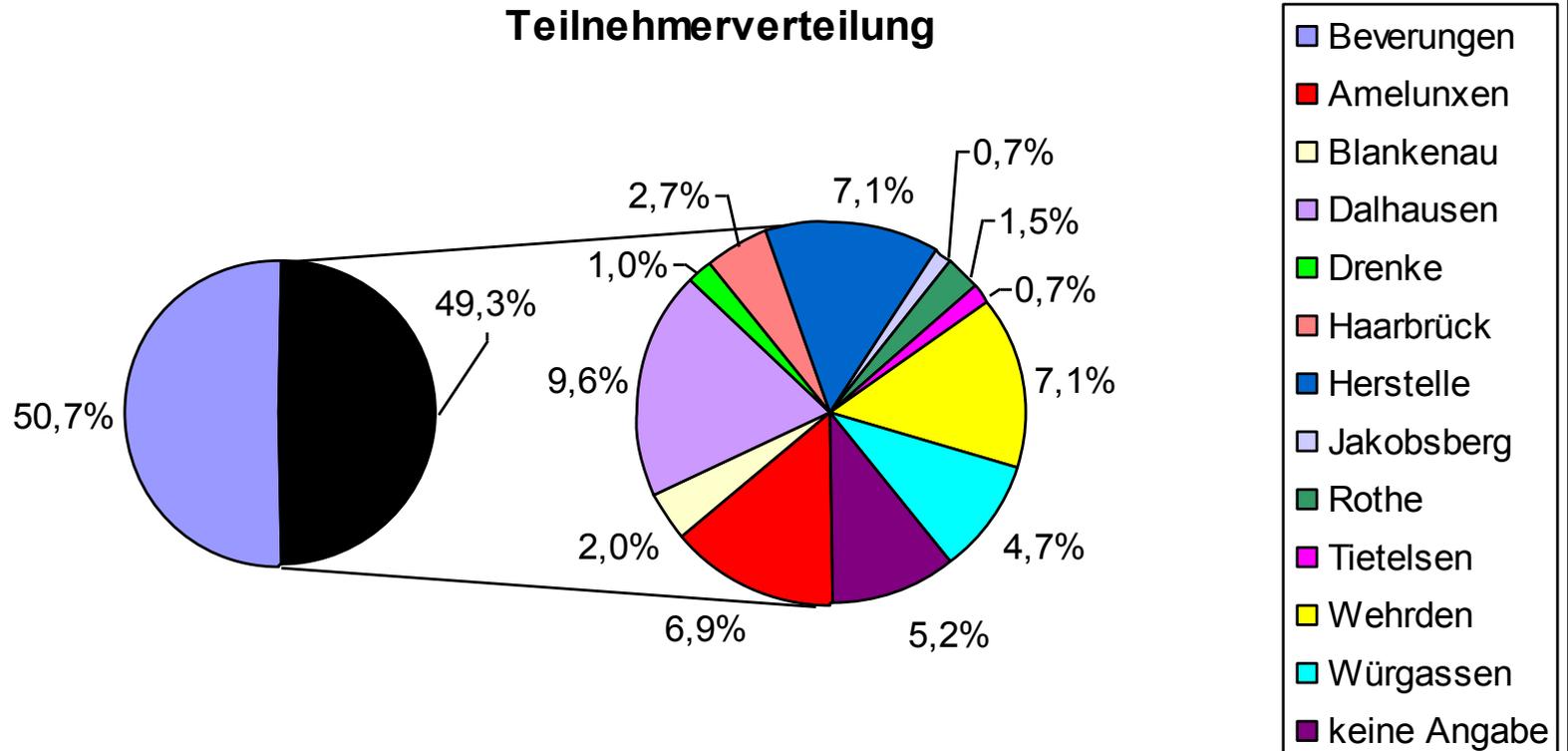
Rücklauf: 406 Fragebögen

Rücklaufquote: 9,81 %

Teilnehmer:

- **50,7 % Kernstadt** Beverungen (206 Fragebögen)
- **49,3 % Ortschaften**, sowie Fragebögen ohne Ortsangabe (200 Fragebögen)

Teilnehmerverteilung



Geschlecht der Teilnehmer

	Kernstadt	Ortschaften
weiblich	55,83 %	43,50 %
männlich	43,20 %	47,00 %
keine Angabe	0,97 %	9,50 %

Durchschnittsalter der Teilnehmer

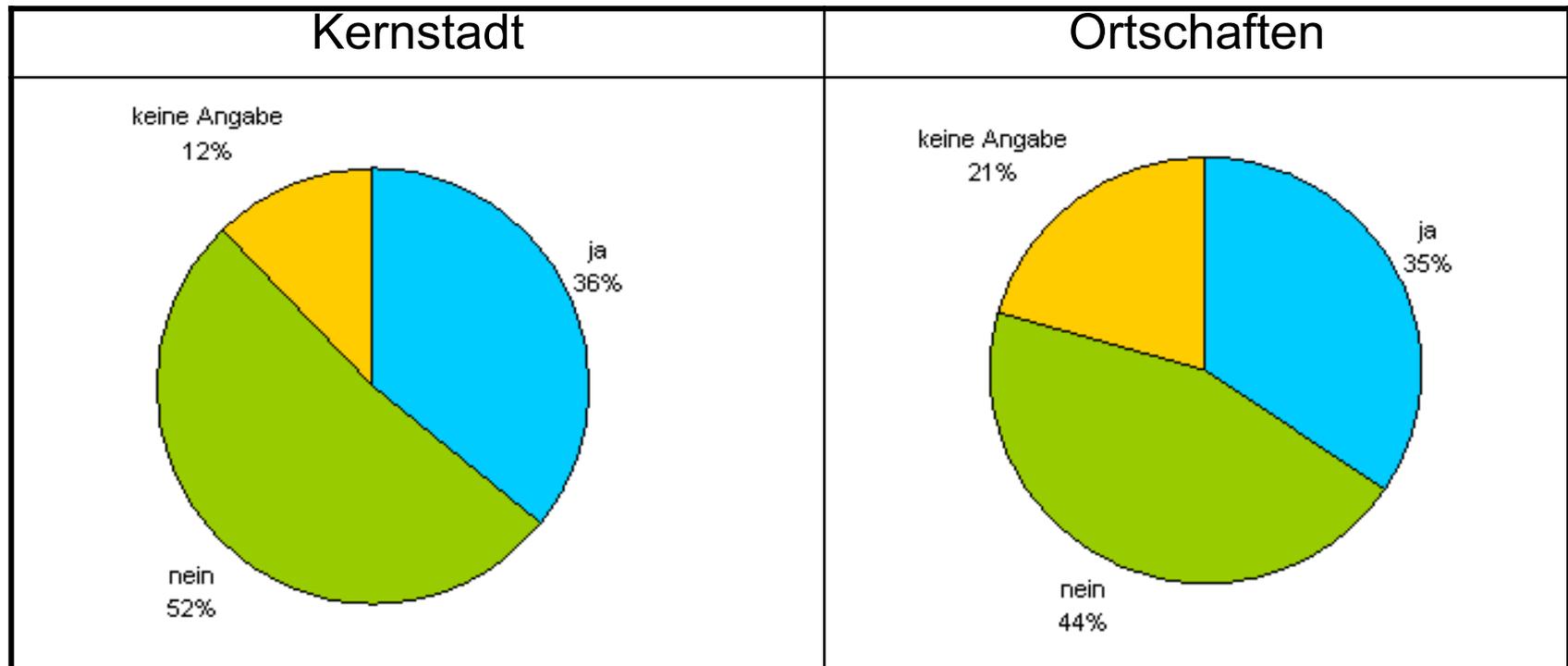
Kernstadt: 67,16 Jahre

Ortschaften: 68,46 Jahre

Wohnsituation der Teilnehmer

	Kernstadt	Ortschaften
Eigenheim	74,76 %	80,00 %
Mietwohnung	24,27 %	6,50 %
keine Angabe	0,97 %	13,50 %

Nehmen Sie an den angebotenen Freizeit- und Kulturprogrammen teil?

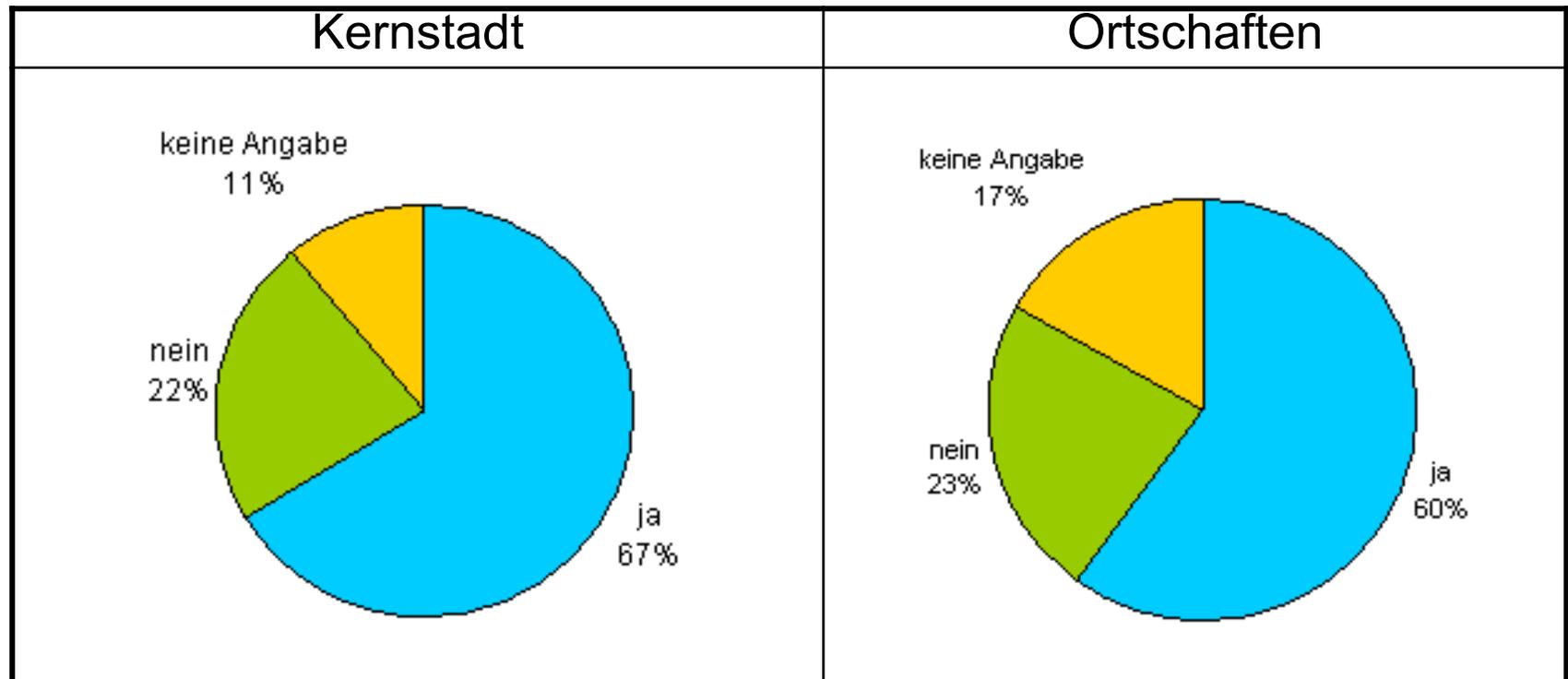


Warum nehmen Sie nicht an den bestehenden Angeboten teil?

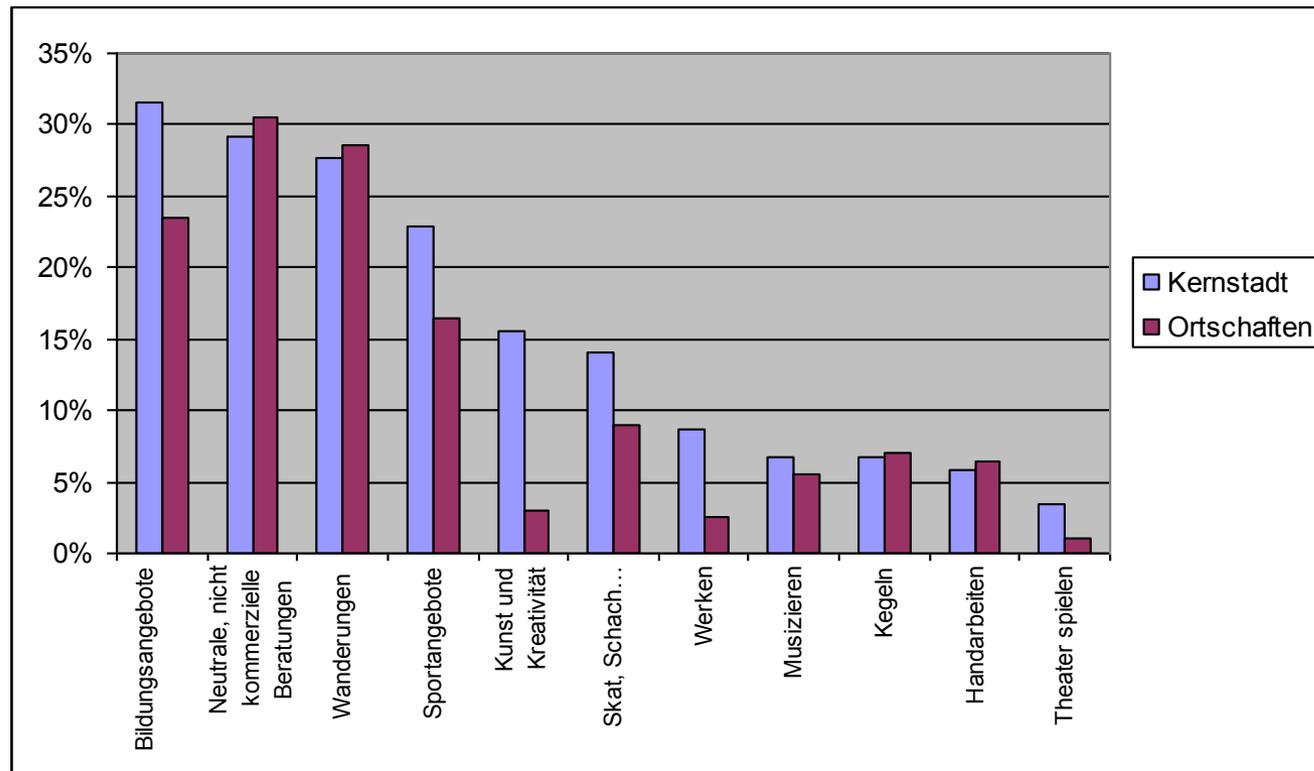
(Mehrfachnennungen möglich)

	Kernstadt	Ortschaften
Angebot nicht ansprechend	34,47 %	26,50 %
Keine geeigneten Veranstaltungsorte für ältere Bürger im Ort	2,91 %	8,50 %
Keine Veranstaltungen für ältere Bürger im Ort	2,43 %	12,50 %
Auf Hilfe angewiesen (z.B. Begleitung)	1,94 %	2,00 %
Veranstaltungsort kann nicht erreicht werden	1,46 %	2,00 %
Sonstiges (berufstätig, kein Interesse...)	18,45 %	15,00 %

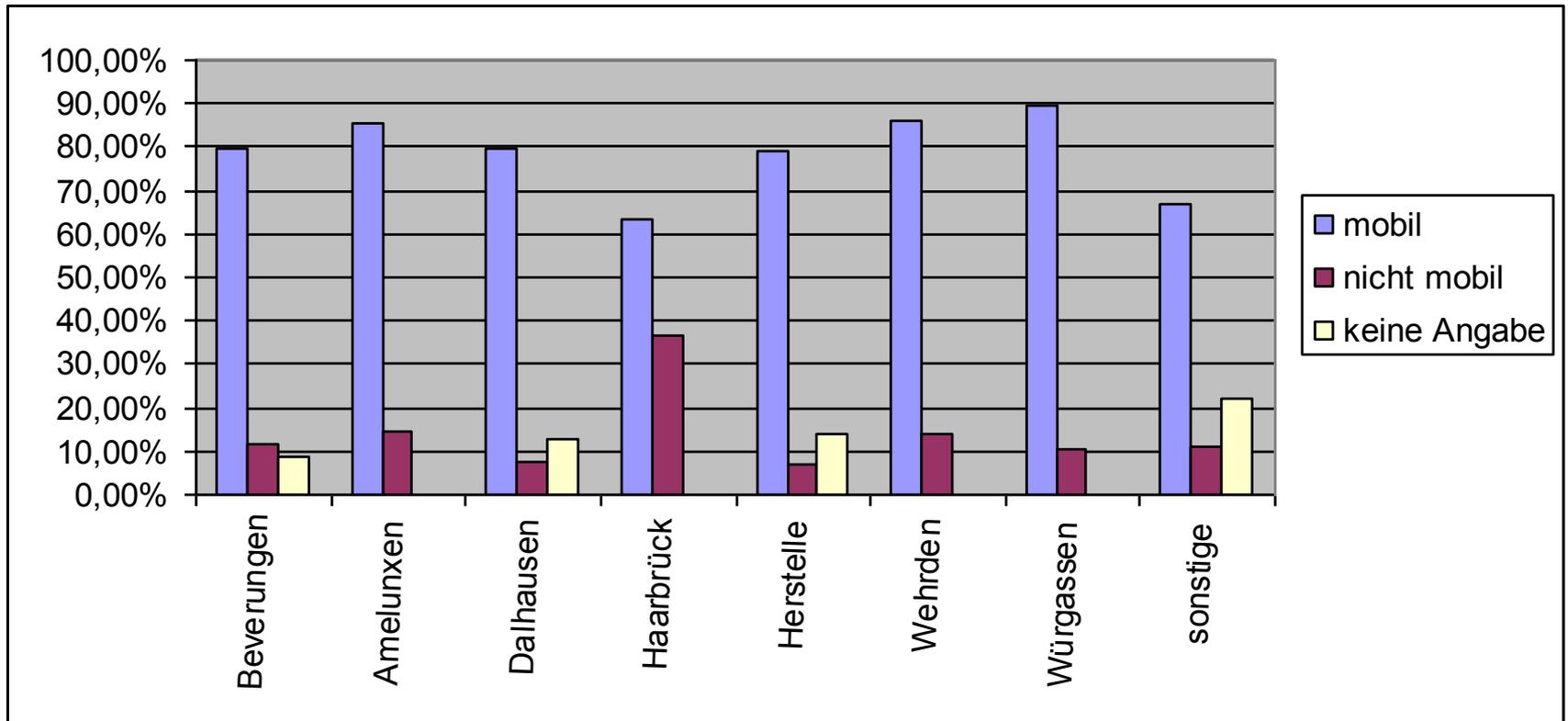
Wünschen Sie sich weitere/andere regelmäßige Programmangeboten für ältere Bürger?



Wunsch nach folgenden Programmangeboten (Mehrfachnennungen möglich):



Mobilität in der Kernstadt und in ausgewählten Ortschaften



Gründe für die Mobilität der Befragten (Mehrfachnennungen möglich)

Auto verfügbar	71,43 %
Unterstützung durch Familie und Nachbarn	10,84 %
gute Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel	3,69 %
sonstiges	9,11 %

Gründe für die fehlende Mobilität der Befragten (Mehrfachnennungen möglich)

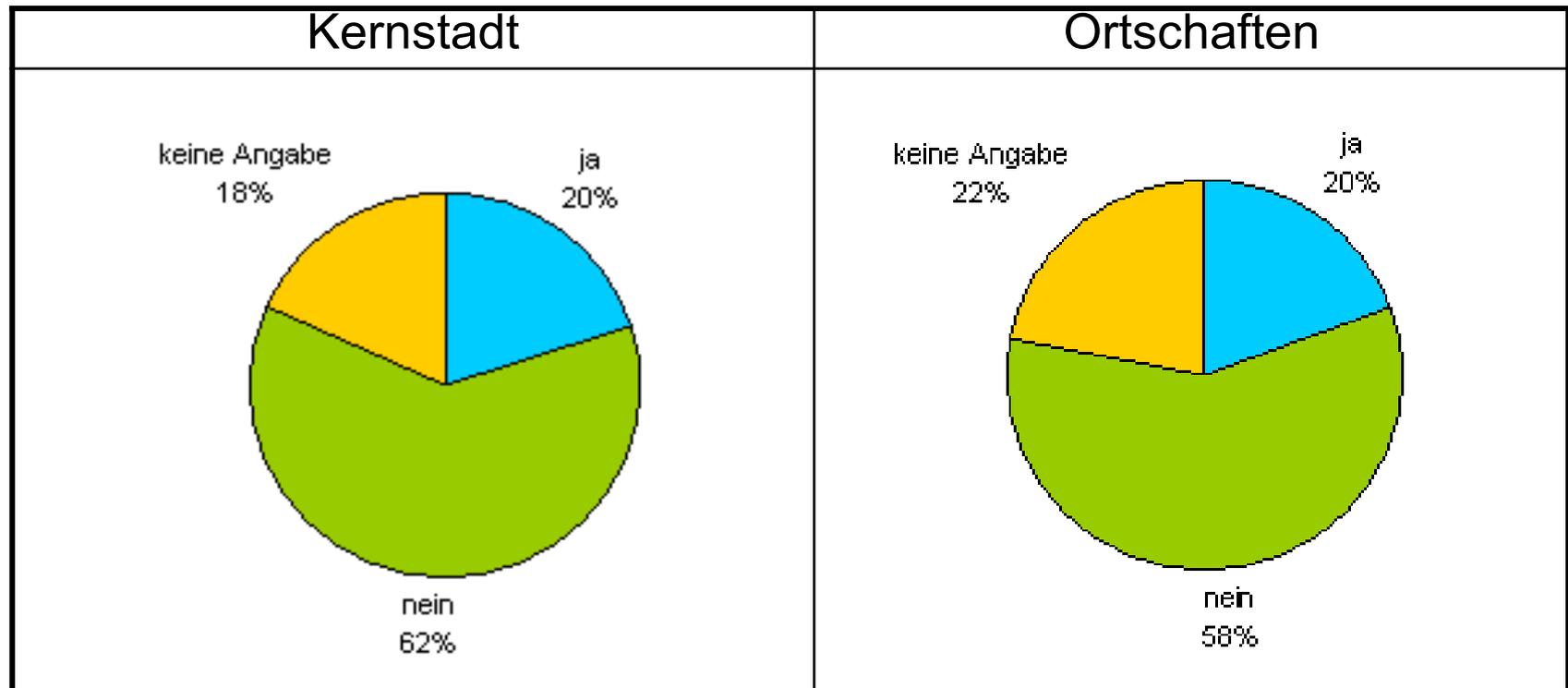
kein Auto verfügbar	8,62 %
keine gute Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel	4,19 %
sonstiges	7,88 %

Unterstützung im Haushalt und Garten erhalten Sie durch...

(Mehrfachnennungen möglich)

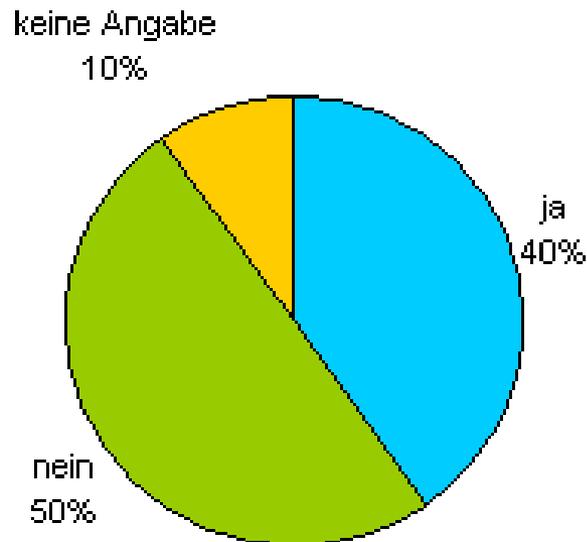
... die Familie	53,94 %
... niemanden	25,86 %
... die Nachbarschaft	10,84 %
... private oder kirchliche Dienste	4,43 %
... Dienstleistungstauschbörse	1,97 %

Können Sie sich vorstellen, eine Dienstleistung im Tausch anzubieten?



- Nur jeweils 20 % der Befragten können sich vorstellen, sich an einer Dienstleistungstauschbörse zu beteiligen.
- Häufigste Antworten (Bereich: „Suchen“ und „Bieten“):
 - Besuchsdienst
 - Hilfestellungen im Haus, im Garten, beim Einkaufen, am Computer ...
 - Betreuung von Kindern, Häusern, Tieren...

Sind Sie aktiv und engagieren sich bereits?



40 % der Befragten engagieren sich

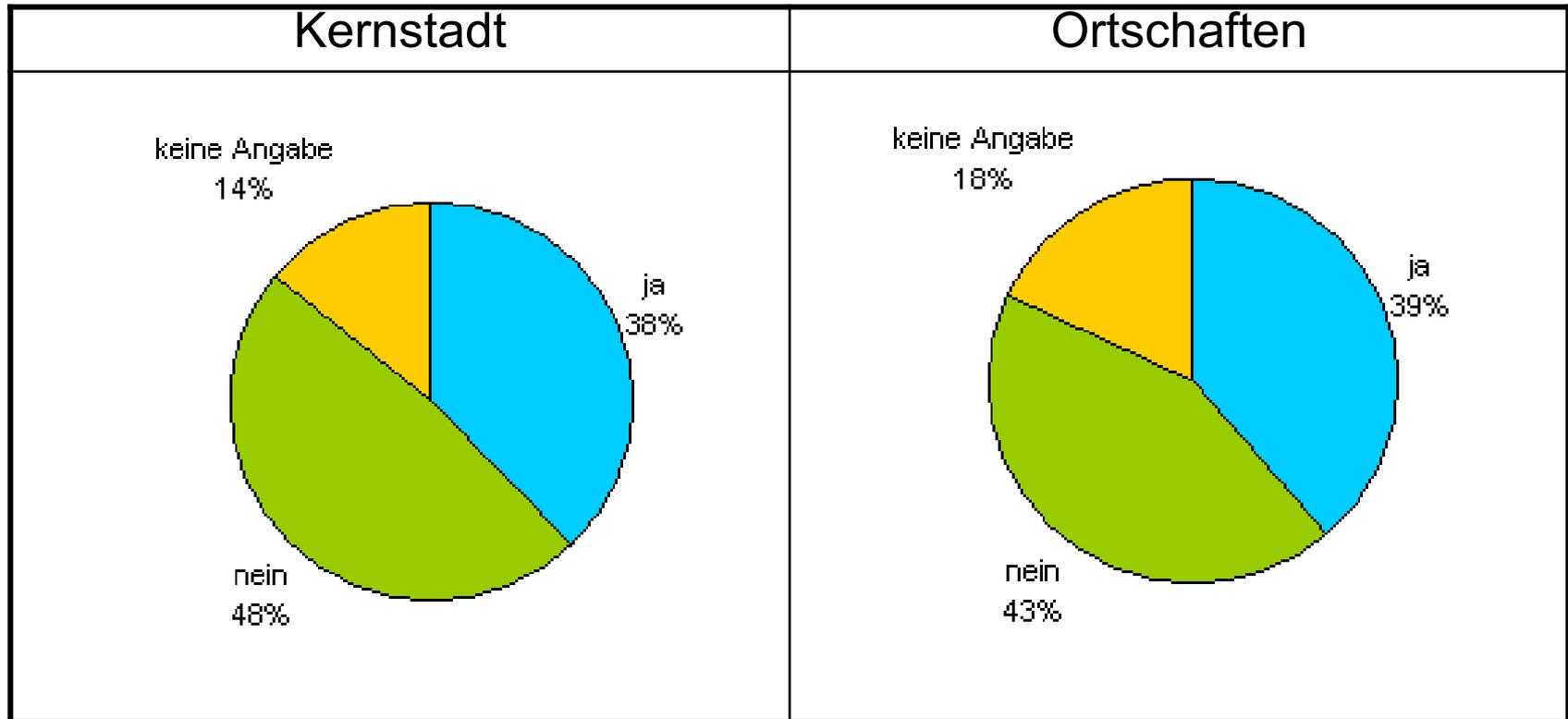
Bei regelmäßigen Veranstaltungen	22,17 %
1x in der Woche	14,29 %
1x im Monat	10,59 %

(Mehrfachnennungen möglich)

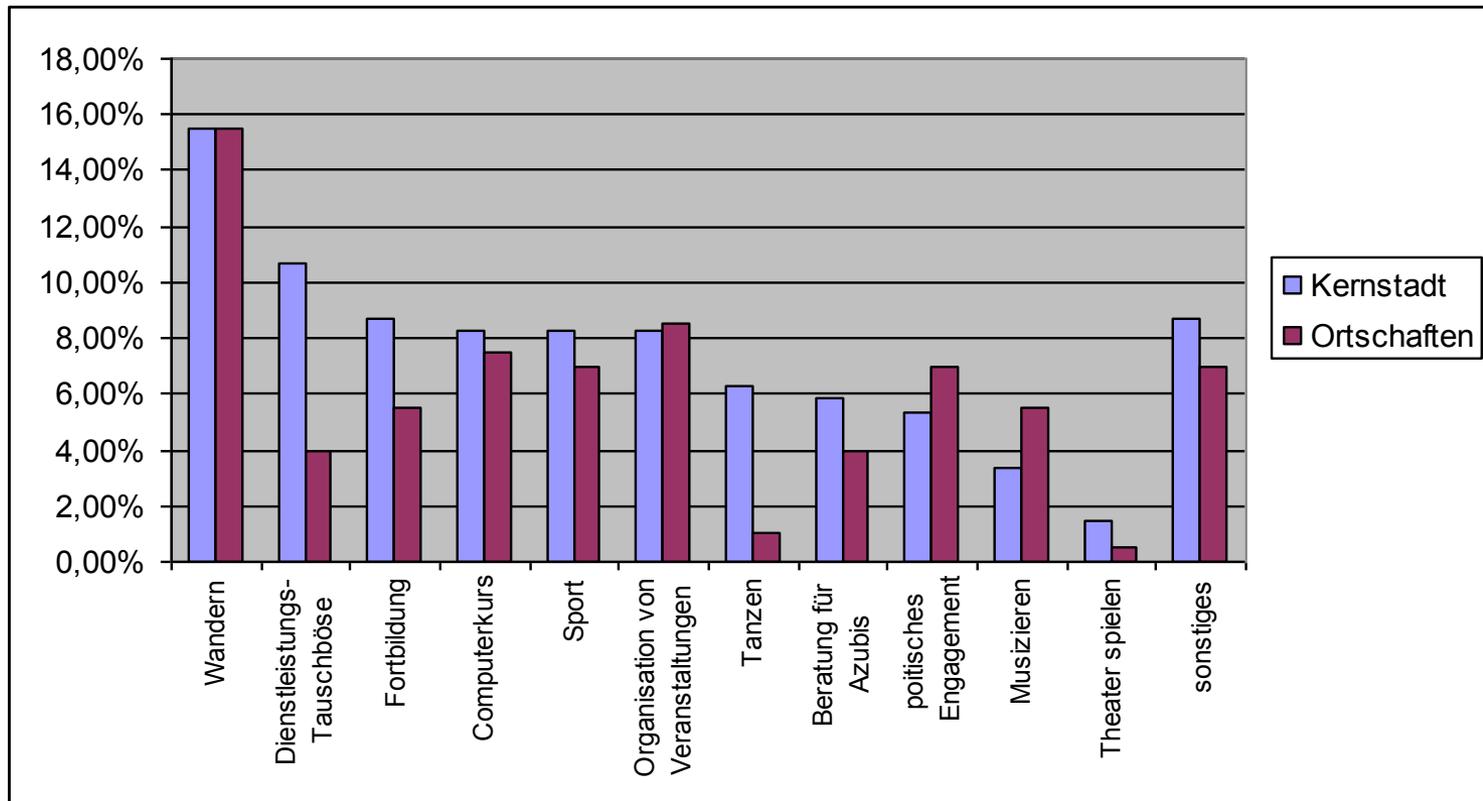
50 % der Befragten engagieren sich nicht

→ Gründe: zeitlich eingeschränkt, Angebot nicht ansprechend, gesundheitliche Gründe, bereits lange Zeit ehrenamtlich tätig...

Können Sie sich vorstellen sich zukünftig zu engagieren?



Für welche Projekte würden Sie sich engagieren? (Mehrfachnennungen möglich)



Häufig genannte Wünsche und Anliegen:

- Verbesserung der Mobilität
(ÖPNV, Fahrdienste, Rufbusse etc.)
- Verbesserung der Infrastruktur
(Straßen, Wanderwege, Gehwege, Beleuchtung etc.)
- Attraktivitätssteigerung/Belebung der Innenstadt
- verbesserte Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Angebote und Veranstaltungen für Senioren (Seniorenwegweiser/Broschüre)
- Anlaufstelle für Anliegen schaffen (Seniorenbüro/Seniorenbeirat)
- Feste und kulturelle Angebote für Senioren attraktiver gestalten
(Anfangszeiten, Programminhalte etc.)

- **Ziel: Gründung von Projektgruppen engagierter Bürger 55+, z.B.:**
1. **Bildungsangebote** maßschneidern - in Kooperation mit Schulen, VHS etc.
(„Man lernt nie aus“) > Computer, Handy, Navi, Geldautomat, Überweisungsautomat etc.
 2. **Neutrale, nicht-kommerzielle Beratung/Informationen**
(Finanz-, Steuer-, Erbrechts- und Gesundheitsfragen)
 3. **Bewegung und Aktivität**
(u.a. Wanderungen) in Zusammenarbeit mit Vereinen
 4. **Kulturelle Angebote** anpassen an Bedürfnisse der Generation 55+
(bzw. 65+) (> Programminhalte, Anfangszeiten, ÖPNV-Anbindung)
 5. **Angebote sammeln und veröffentlichen** („Seniorenwegweiser“)
 6. **Gemeinsame Unternehmungen am Wochenende organisieren**
(„Die Sonntagsfahrer“)
 7. **Anlaufstelle für Anliegen** schaffen („Seniorenbüro“ / „Seniorenbeirat“)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Demographiebericht

Ein Baustein des Wegweisers Kommune

www.wegweiser-kommune.de



Demographiebericht

Daten – Prognosen

Beverungen

Inhaltsübersicht:

1. Nutzungshinweise
2. Projektion der Bevölkerungsentwicklung bis 2025

1. Nutzungshinweise

Die Bertelsmann Stiftung stellt auf der Internetpräsentation des Projektes "Wegweiser Kommune" diesen "Demographiebericht: Daten – Prognosen" als Datei zur Verfügung. Den Zweck und die Anwendung dieses Berichts wollen wir Ihnen kurz vorstellen.

Demographiebericht

Ziel des Demographieberichtes ist, für das Thema Demographischer Wandel zu sensibilisieren, auf eine erhöhte Transparenz über die Entwicklungen und Auswirkungen auf kommunaler Ebene hinzuwirken und Anstoß zu konkretem Handeln zu geben.

Der Bericht reflektiert die bisherige Entwicklung und schaut in die Zukunft. Dazu wurden statistische Daten ausgewertet, um den derzeitigen Entwicklungsstand abzubilden. Darüber hinaus wurde die Bevölkerungsentwicklung mit ihren Einflussfaktoren in die Zukunft projiziert, um die wahrscheinlichen Veränderungen in der Bevölkerungszahl und der Altersstruktur darzustellen.

Nutzungsbedingungen

Die Inhalte des Wegweisers werden unentgeltlich von der Bertelsmann Stiftung zur Verfügung gestellt. Eine Verwendung von Inhalten, auch in Teilen, für wirtschaftliche Zwecke ist ausdrücklich ausgeschlossen. Eine sonstige Verwendung unter Hinweis auf die Bertelsmann Stiftung wird begrüßt.

Weiterführende Informationen

Ausführlichere Informationen zu den Inhalten in diesem Demographiebericht und Erläuterungen zu den Indikatoren finden sie auf der Internetpräsentation des Projektes "Wegweiser Kommune" der Bertelsmann Stiftung unter www.wegweiser-kommune.de.

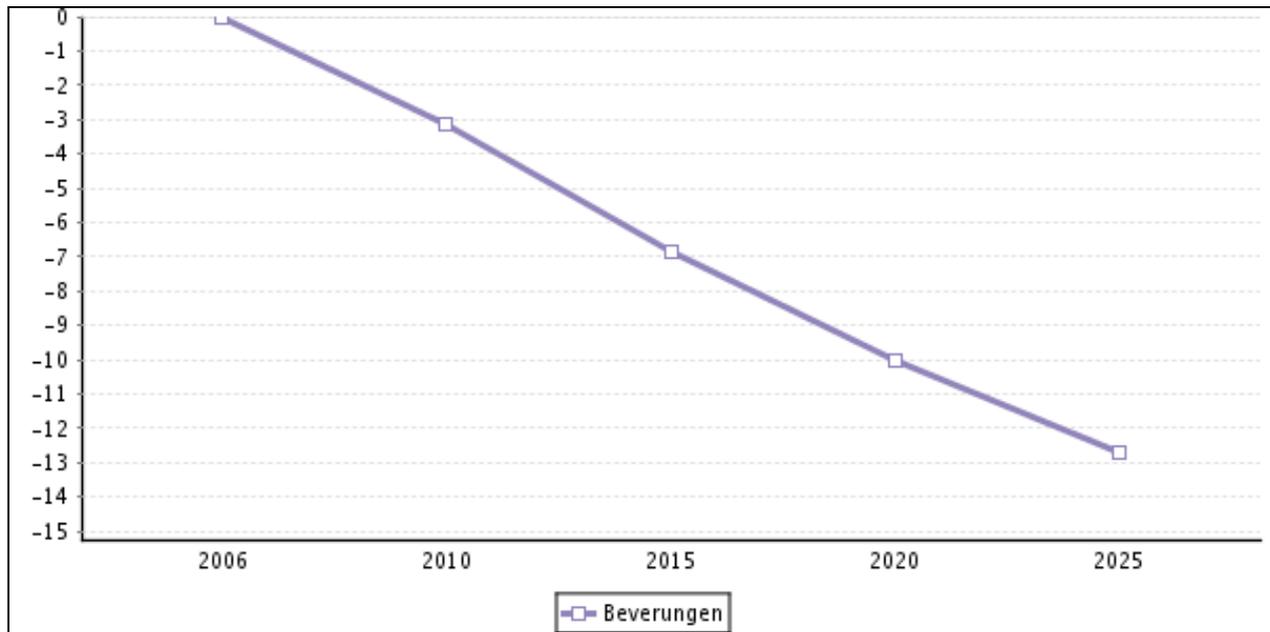
2. Projektion der Bevölkerungsentwicklung bis 2025

Einen Blick in die Zukunft gewährt die kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung. Für Beverungen werden damit Entwicklungspfade der Einwohnerzahl und deren Altersstruktur aufgezeigt. Die Vorausberechnung beruht auf Annahmen über mögliche Entwicklungsfaktoren und projiziert die Veränderungen bis ins Jahr 2025.

Was bedeutet Projektion, welche Aussagekraft hat sie?

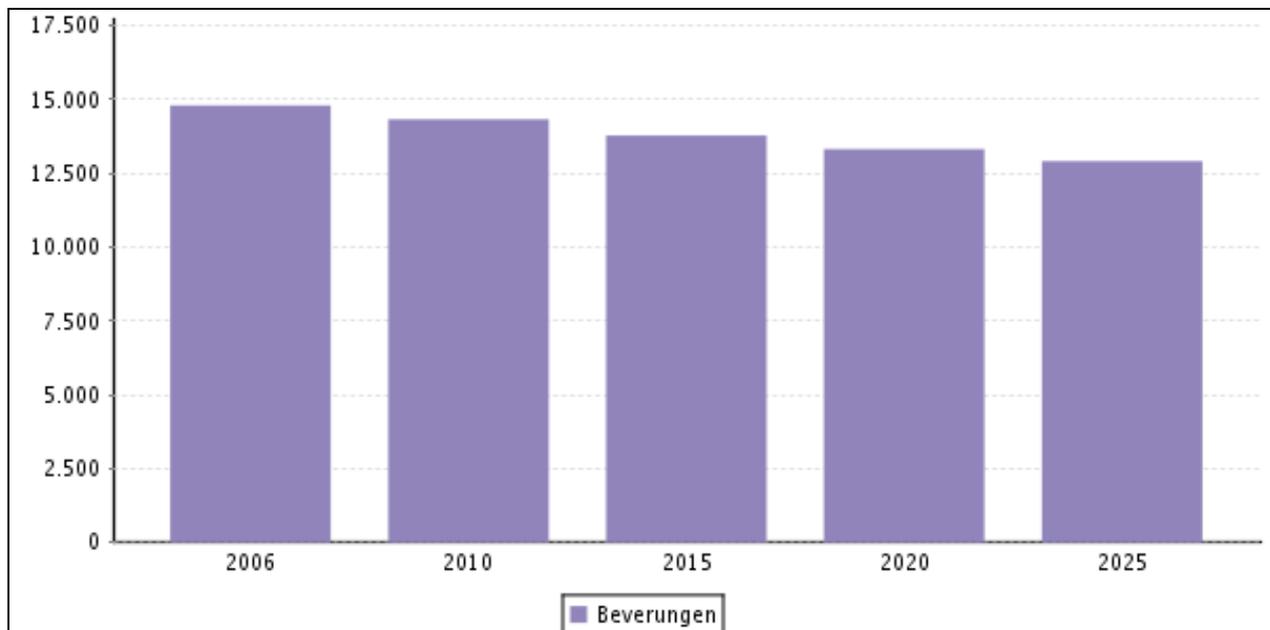
Durch Prognosetechniken, wie der Projektion der Bevölkerungsentwicklung, werden Problemlösungsprozesse vereinfacht, indem Annahmen getroffen werden, nach denen der gegenwärtige Stand in die Zukunft projiziert wird. Projektionen zeichnen mögliche Zukünfte.

Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2025 (%)



Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

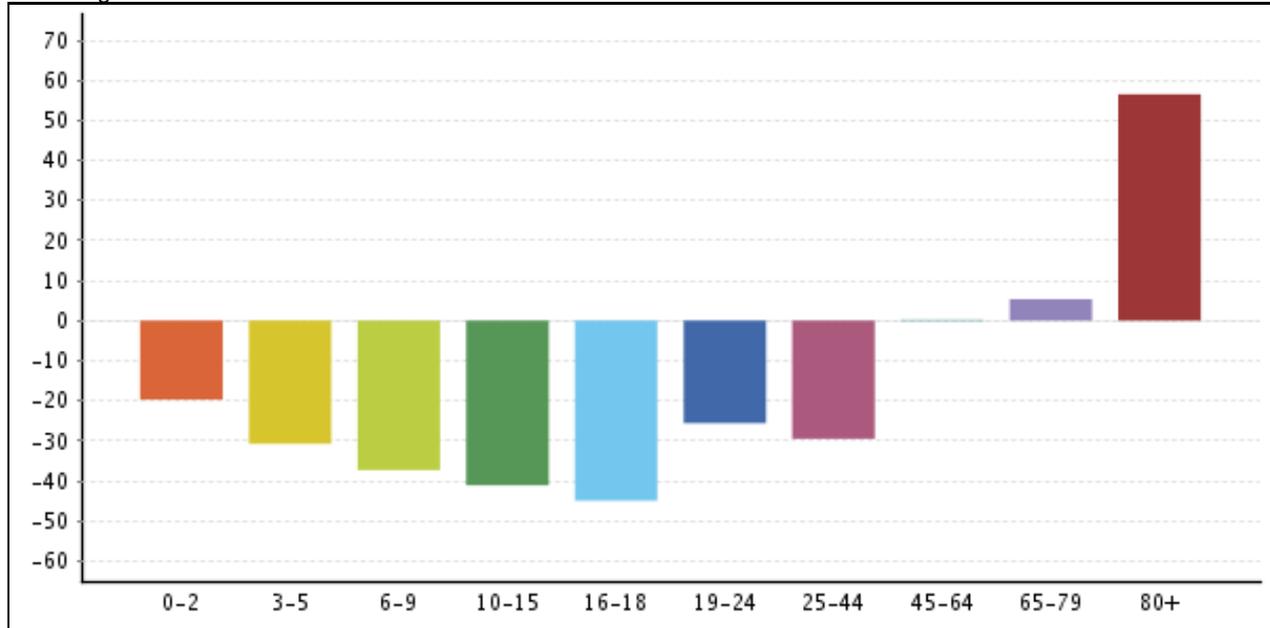
Einwohnerzahl in 5 Jahresschritten bis 2025



Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

Änderung der Altersstruktur von 2006 auf 2025 (%)

Beverungen



Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

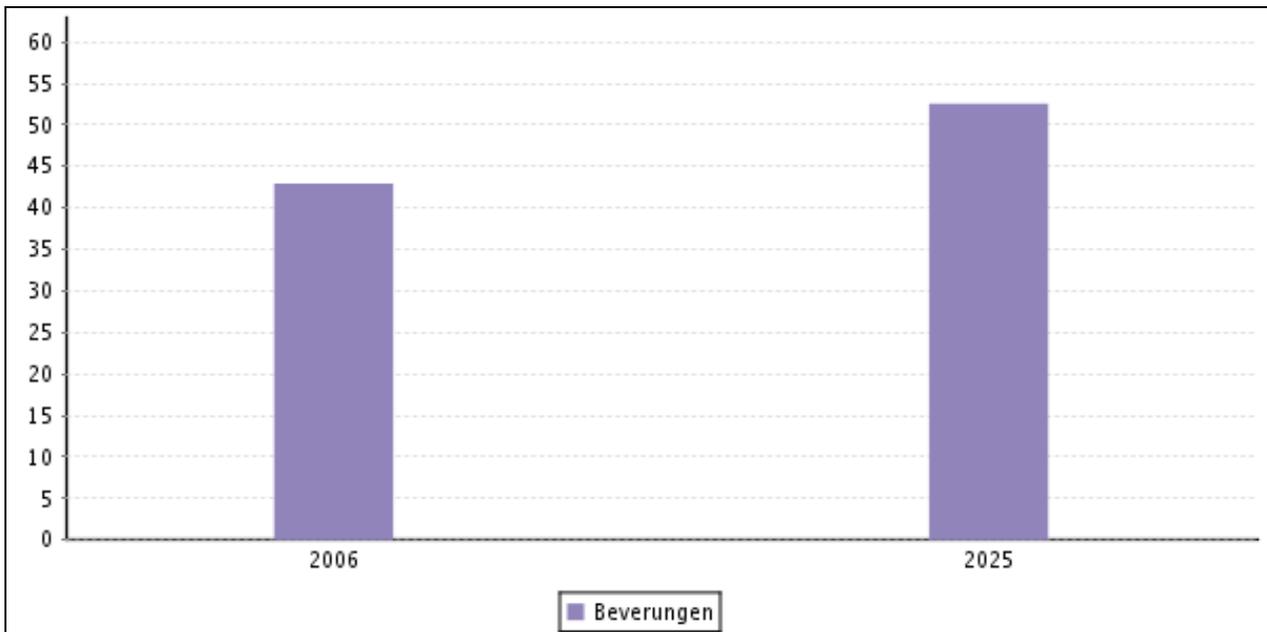
Bevölkerungsstruktur 2006 und 2025 nach Geschlecht und Alter

Beverungen



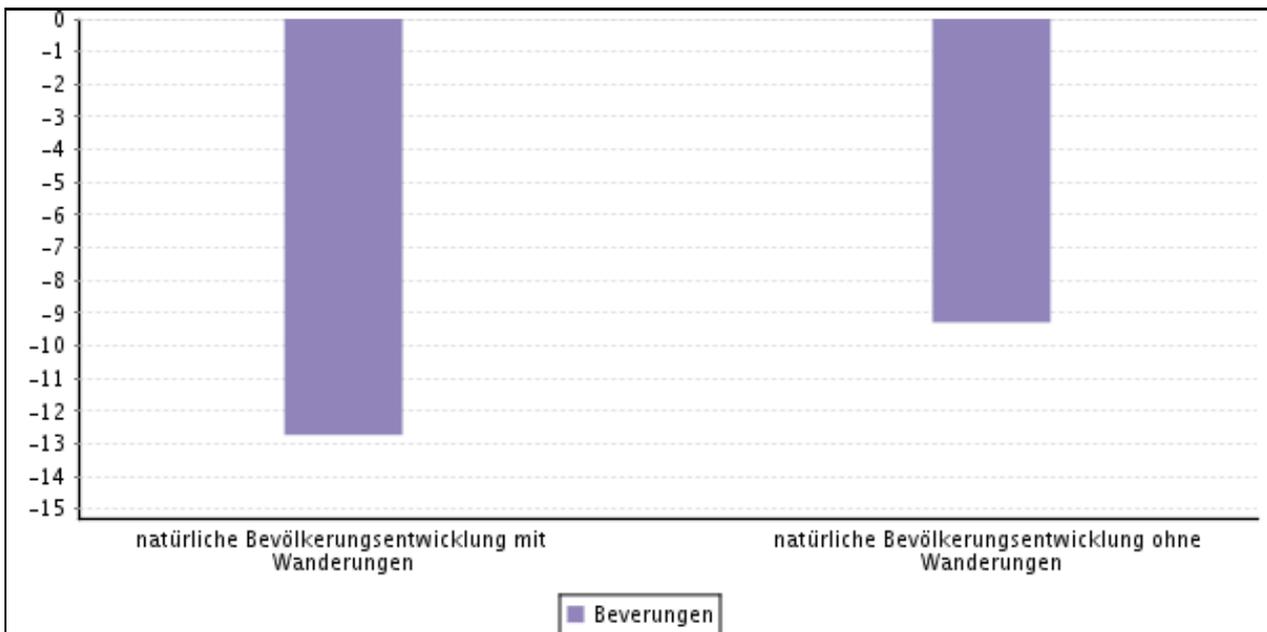
Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

Alterung der Bevölkerung: Medianalter 2006 und 2025



Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

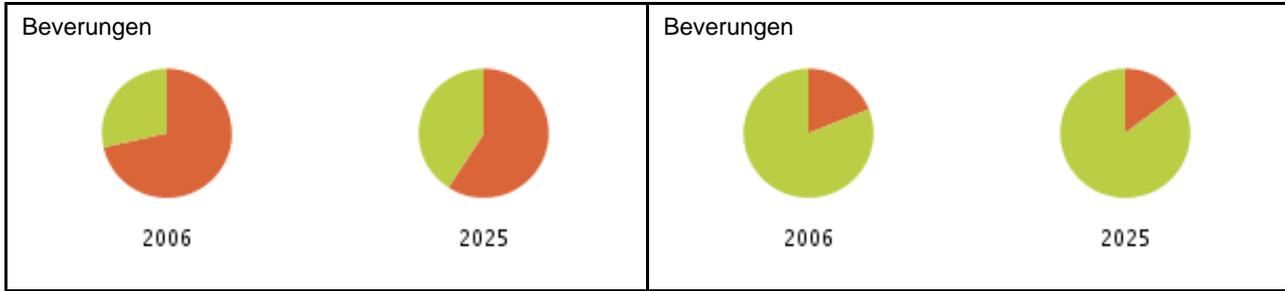
Einfluss von Wanderungen auf die Bevölkerungsentwicklung bis 2025 (%)



Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

Anteil der Frauen an den ab 80-Jährigen (%)

Anteil der 15-45-Jährigen Frauen an der Gesamtbevölkerung (%)



Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.



Statistische Berichte

Bevölkerungsstand in Nordrhein-Westfalen Juni 2009

Fortschreibung auf der Grundlage der Volkszählung vom 25. 5. 1987

Bestell-Nr. A113 2009 06, (Kennziffer A I – m 6/09)

Verwaltungsbezirk	Bevölkerungsstand am 30. Juni 2009			Mittlere Bevölkerung Juni 2009		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Kreisfreie Städte						
Düsseldorf	584 361	278 302	306 059	584 283	278 221	306 062
Duisburg	492 674	241 781	250 893	492 705	241 783	250 922
Essen	578 477	277 967	300 510	578 527	277 949	300 578
Krefeld	235 860	114 437	121 423	235 895	114 458	121 437
Mönchengladbach	258 346	125 309	133 037	258 424	125 346	133 078
Mülheim an der Ruhr	167 672	80 262	87 410	167 680	80 295	87 385
Oberhausen	214 990	104 561	110 429	215 025	104 569	110 456
Remscheid	112 038	54 319	57 719	112 080	54 341	57 739
Solingen	161 366	78 050	83 316	161 356	78 032	83 324
Wuppertal	352 025	169 744	182 281	352 168	169 797	182 371
Kreise						
Kleve	308 382	152 441	155 941	308 360	152 441	155 919
Mettmann	497 609	240 631	256 978	497 697	240 662	257 035
Rhein-Kreis Neuss	443 112	215 966	227 146	443 078	215 937	227 141
Viersen	302 318	147 123	155 195	302 288	147 115	155 173
Wesel	471 276	228 838	242 438	471 311	228 842	242 469
Reg.-Bez. Düsseldorf	5 180 506	2 509 731	2 670 775	5 180 877	2 509 788	2 671 089
davon kreisfreie Städte	3 157 809	1 524 732	1 633 077	3 158 143	1 524 791	1 633 352
Kreise	2 022 697	984 999	1 037 698	2 022 734	984 997	1 037 737
Kreisfreie Städte						
Aachen	257 529	132 385	125 144	257 815	132 545	125 270
Bonn	318 654	152 859	165 795	318 561	152 821	165 740
Köln	993 509	480 374	513 135	993 373	480 253	513 120
Leverkusen	160 721	77 816	82 905	160 888	77 924	82 964
Kreise						
Aachen	308 532	151 137	157 395	308 546	151 132	157 414
Düren	268 895	133 926	134 969	268 966	133 973	134 993
Rhein-Erft-Kreis	464 077	227 220	236 857	464 038	227 198	236 840
Euskirchen	192 325	94 871	97 454	192 312	94 865	97 447
Heinsberg	255 452	125 918	129 534	255 471	125 925	129 546
Oberbergischer Kreis	283 815	138 829	144 986	283 856	138 845	145 011
Rhein.-Berg. Kreis	277 159	134 674	142 485	277 187	134 696	142 491
Rhein-Sieg-Kreis	598 160	293 514	304 646	598 182	293 507	304 675
Reg.-Bez. Köln	4 378 828	2 143 523	2 235 305	4 379 195	2 143 684	2 235 511
davon kreisfreie Städte	1 730 413	843 434	886 979	1 730 637	843 543	887 094
Kreise	2 648 415	1 300 089	1 348 326	2 648 558	1 300 141	1 348 417

Noch: **Bevölkerungsstand im Juni 2009**

Verwaltungsbezirk	Bevölkerungsstand am 30. Juni 2009			Mittlere Bevölkerung Juni 2009		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Kreisfreie Städte						
Bottrop	117 450	56 649	60 801	117 434	56 642	60 792
Gelsenkirchen	260 900	126 610	134 290	260 960	126 633	134 327
Münster	273 984	128 408	145 576	273 965	128 368	145 597
Kreise						
Borken	370 098	184 935	185 163	370 057	184 909	185 148
Coesfeld	220 423	108 195	112 228	220 412	108 176	112 236
Recklinghausen	634 497	307 960	326 537	634 585	307 979	326 606
Steinfurt	443 850	219 977	223 873	443 892	219 997	223 895
Warendorf	279 543	137 377	142 166	279 539	137 380	142 159
Reg.-Bez. Münster	2 600 745	1 270 111	1 330 634	2 600 844	1 270 084	1 330 760
davon kreisfreie Städte	652 334	311 667	340 667	652 359	311 643	340 716
Kreise	1 948 411	958 444	989 967	1 948 485	958 441	990 044
Kreisfreie Stadt						
Bielefeld	322 844	154 368	168 476	322 890	154 364	168 526
Kreise						
Gütersloh	354 159	175 093	179 066	354 140	175 072	179 068
Herford	251 085	121 646	129 439	251 097	121 631	129 466
Höxter	149 143	73 769	75 374	149 163	73 784	75 379
Lippe	353 938	171 673	182 265	354 001	171 697	182 304
Minden-Lübbecke	316 624	154 707	161 917	316 644	154 737	161 907
Paderborn	298 945	147 904	151 041	298 903	147 886	151 017
Reg.-Bez. Detmold	2 046 738	999 160	1 047 578	2 046 838	999 171	1 047 667
davon kreisfreie Stadt	322 844	154 368	168 476	322 890	154 364	168 526
Kreise	1 723 894	844 792	879 102	1 723 948	844 807	879 141
Kreisfreie Städte						
Bochum	377 164	183 962	193 202	377 293	184 009	193 284
Dortmund	582 184	284 983	297 201	582 222	284 983	297 239
Hagen	191 241	92 024	99 217	191 306	92 053	99 253
Hamm	182 022	90 401	91 621	182 035	90 400	91 635
Herne	166 187	81 512	84 675	166 222	81 548	84 674
Kreise						
Ennepe-Ruhr-Kreis	334 451	161 118	173 333	334 566	161 169	173 397
Hochsauerlandkreis	270 764	133 716	137 048	270 814	133 744	137 070
Märkischer Kreis	436 074	214 240	221 834	436 211	214 305	221 906
Olpe	140 187	69 957	70 230	140 206	69 960	70 246
Siegen-Wittgenstein	285 230	141 048	144 182	285 348	141 113	144 235
Soest	305 753	150 054	155 699	305 812	150 080	155 732
Unna	415 138	203 387	211 751	415 199	203 419	211 780
Reg.-Bez. Arnsberg	3 686 395	1 806 402	1 879 993	3 687 234	1 806 783	1 880 451
davon kreisfreie Städte	1 498 798	732 882	765 916	1 499 078	732 993	766 085
Kreise	2 187 597	1 073 520	1 114 077	2 188 156	1 073 790	1 114 366
Nordrhein-Westfalen	17 893 212	8 728 927	9 164 285	17 894 988	8 729 510	9 165 478
davon kreisfreie Städte	7 362 198	3 567 083	3 795 115	7 363 107	3 567 334	3 795 773
Kreise	10 531 014	5 161 844	5 369 170	10 531 881	5 162 176	5 369 705

Herausgegeben von
Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf • Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Telefon 0211 9449-01 • Telefax 0211 442006
Internet: <http://www.it.nrw.de>
E-Mail: poststelle@it.nrw.de

Erschienen im Januar 2010

Alle Statistischen Berichte finden Sie als PDF-Datei zum kostenlosen
Download in unserer Internet-Rubrik „Publikationen“.

© Information und Technik NRW, Düsseldorf, 2010
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Einwohnerzahlen 2009

Ort	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Beverungen	6.681	6.674	6.685	6.664	6.644	6.636	6.637	6.632	6.620	6.619	6.624	6.624
Amelunxen	1.236	1.235	1.232	1.229	1.227	1.231	1.227	1.218	1.207	1.204	1.203	1.204
Blankenau	291	289	291	296	295	294	294	292	292	292	295	291
Dalhausen	1.852	1.853	1.841	1.833	1.841	1.842	1.846	1.849	1.855	1.851	1.851	1.837
Drenke	397	399	399	400	399	398	399	403	401	401	399	399
Haarbrück	530	531	530	524	519	521	517	516	515	512	511	510
Herstelle	1.005	1.004	1.001	1.000	1.003	1.003	1.014	1.015	1.013	1.013	999	999
Jakobsberg	280	280	282	289	286	287	286	283	282	282	281	282
Rothe	153	155	154	154	153	152	152	151	149	151	151	151
Tietelsen	252	252	251	251	251	249	249	249	249	244	245	246
Wehrden	909	903	905	907	907	910	907	898	903	905	904	902
Würgassen	911	902	900	898	899	901	906	904	904	904	908	907
Gesamt:	14.497	14.477	14.471	14.445	14.424	14.424	14.434	14.410	14.390	14.378	14.371	14.352

Einwohnerzahlen 2010

Ort	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Beverungen	6.617	6.629	6.621	6.613	6.610	6.616	6.618	6.625	6.602	6.589	6.578	6.574
Amelunxen	1.200	1.192	1.194	1.192	1.191	1.187	1.182	1.181	1.180	1.178	1.181	1.176
Blankenau	293	293	294	291	289	286	288	286	287	282	280	280
Dalhausen	1.832	1.830	1.828	1.829	1.834	1.837	1.836	1.819	1.817	1.824	1.833	1.829
Drenke	400	401	396	395	395	398	398	398	398	398	399	398
Haarbrück	514	515	512	511	511	509	513	511	514	512	511	512
Herstelle	1.001	1.008	1.001	1.002	997	992	990	994	1.000	1.007	1.004	1.002
Jakobsberg	283	283	284	281	282	282	279	279	278	277	276	277
Rothe	151	151	151	151	151	151	151	152	154	154	154	154
Tietelsen	244	244	244	244	244	244	244	243	243	240	239	239
Wehrden	900	900	896	895	889	890	891	885	880	879	889	891
Würgassen	905	907	907	909	910	910	898	900	898	902	896	887
Gesamt:	14.340	14.353	14.328	14.313	14.303	14.302	14.288	14.273	14.251	14.242	14.240	14.219

Einwohnerzahlen 2011

Ort	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Beverungen	6.576	6.574	6.548	6.556	6.551	6.539	6.553	6.525				
Amelunxen	1.164	1.164	1.161	1.159	1.156	1.144	1.133	1.133				
Blankenau	284	286	290	291	290	285	284	286				
Dalhausen	1.819	1.818	1.814	1.808	1.808	1.807	1.797	1.788				
Drenke	398	396	395	395	389	387	387	383				
Haarbrück	506	507	507	506	507	509	507	501				
Herstelle	1.001	998	997	994	992	992	986	995				
Jakobsberg	282	281	282	282	278	274	274	277				
Rothe	153	154	153	153	152	153	154	155				
Tietelsen	238	238	238	238	237	237	234	233				
Wehrden	890	884	880	869	866	866	864	861				
Würgassen	883	882	884	883	875	873	870	878				
Gesamt:	14.194	14.182	14.149	14.134	14.101	14.066	14.043	14.015	0	0	0	0